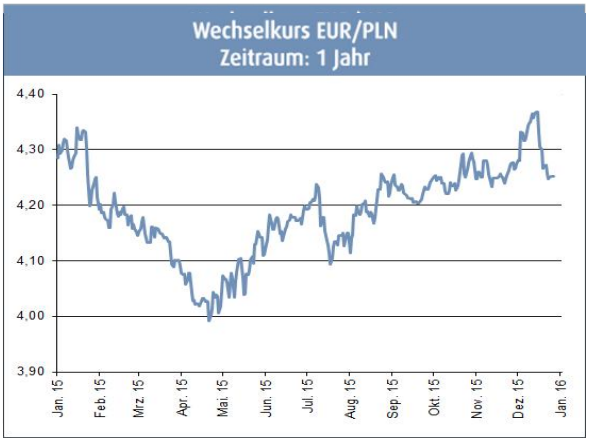
.comdirect

> Polnischer Zloty (Stand: 02.01.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

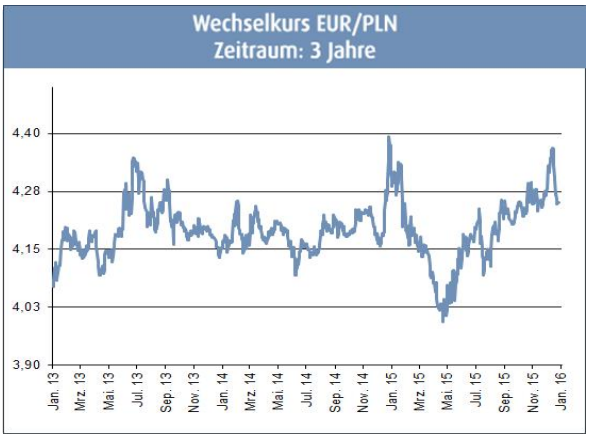
Die neue polnische Regierung greift beherzt ins Wirtschaftsleben ein und setzt ihre Wahlversprechen mit Hochdruck um. Bereits wenige Wochen nach Amtsantritt hat die nationalkonservative Regierungspartei PiS die wichtigsten Vorhaben in die legislative Umsetzung eingebracht. So werden Reformen in der Rentenpolitik rückgängig gemacht. Das gesetzliche Rentenalter soll wieder von 67 Jahren auf 65 (für Männer) und 60 (für Frauen) sinken. Die Regierung hat auch die Ausgestaltung der umstrittenen Sondersteuer für Finanzinstitute festgelegt. Die Abgabe – 0,39 % der Bilanzsumme für Banken bzw. 0,6 % der Assets für Versicherungen – soll ab Februar 2016 erhoben werden. Die Regierung rechnet mit Einnahmen von rund 6,0 Mrd. Zloty. (1,4 Mrd. Euro) pro Jahr. Eine ähnliche Sondersteuer für Supermarktketten soll 3,5 Mrd. Zloty (800 Mio. Euro) einbringen. Mit den Sondersteuern zielt die Regierung auf Branchen, die hauptsächlich in der Hand ausländischer Konzerne sind. Das geschieht nach dem Vorbild der nationalistisch geprägten „unorthodoxen" Wirtschaftspolitik in Ungarn. Wie dort könnte das Vorgehen das Investitionsklima belasten. Allerdings dürfte ein Teil der Sondersteuern auf die polnischen Konsumenten überwälzt werden. Die PiS benötigt die Mehreinnahmen für die Finanzierung umfangreicher Wahlversprechen. Alleine ein neues Kindergeld, das jetzt ebenfalls auf den Weg gebracht wurde, wird gut 20 Mrd. Zloty (4,6 Mrd. Euro) pro Jahr kosten. Dennoch werden die Sondersteuern nicht zur Deckung aller Ausgabenwünsche reichen. Laut dem Finanzministerium dürfte das Staatsdefizit 2016 auf knapp über 3 % des Bruttoinlandproduktes (BIP) steigen. Damit wird man wohl die EU-Vorgaben wieder verletzen. Erst jüngst hatte es die Vorgängerregierung geschafft, aus dem EU-Defizitverfahren entlassen zu werden. Die Regierung plant offenbar auch, die Schuldenbremse in



Polen zu lockern, um sich mehr Spielraum zu verschaffen. Seitens der EU-Kommission wurde jüngst eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik angemahnt. Schließlich scheint die Regierung erheblichen Einfluss zu nehmen auf zahlreiche Unternehmen, die immer noch mehrheitlich in Staatsbesitz sind. Die Chefs der Börse Warschau und der Staatsbahn PKP haben wohl auf politischen Druck hin ihr Amt abgegeben. Es wird vermutet, dass kurzfristig auch die Vorstandsvorsitzenden der größten Versicherung des Landes PZU und der Energiekonzerne Enea und Energa ausgewechselt werden. Das alles würde nicht zur Bildung von Vertrauen seitens internationaler Investoren führen und den Kurs des Polnischen Zloty massiv belasten.

Ausblick

Trotz des rigiden Vorgehens der neuen polnischen Regierung und trotz des wirtschaftspolitischen Kurses, der internationale Investoren abschrecken wird, konnte der Kurs des Polnischen Zloty in den letzten Wochen gegenüber dem Euro Boden gutmachen. Dieses ist unter anderem auf die vorausgegangenen Kurskorrekturen zurückzuführen, die durch die technische Gegenbewegung der vergangenen beiden Wochen teilweise wieder wettgemacht werden konnten. Die polnische Regierung fährt nun einen Kurs,der klar auf Konfrontation zu EU geht. Dennoch gehen Marktteilnehmer offenbar auch davon aus, dass die EU hier vor klaren Schritten zurückschrecken und vorerst keine Sanktionen gegenüber Polen verhängen wird. Vor diesem Hintergrund ist dennoch davon auszugehen, dass die jüngsten Kursgewinne vorläufig ein Strohfeuer bleiben werden. Die Entwicklung der kommenden Wochen muss zeigen, in welche Richtung der Polnische Zloty nun an den internationalen Märkten tendieren wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.